

diAk Seminar

**50 Jahre deutsch israelische Beziehungen:
Aufrüstung statt ziviler Konfliktbearbeitung?
Deutsche und Israelische Rüstungsexporte im Nahen und Mittleren Osten**

Datum

Samstag, 1. November 2014, 14:00 – 18:30 Uhr

Ort

Katholische Akademie Hamburg
Herrengaben 4
20459 Hamburg

Konferenzsprachen

Englisch

Kooperation

in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

Aufrüstung statt ziviler Konfliktbearbeitung?

Die Bundesrepublik Deutschland gehört zu den führenden Exporteuren von Rüstungsgütern. Zu den Abnehmern zählen Staaten des Nahen und Mittleren Ostens, darunter auch die autoritär regierten Staaten Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und Katar. Die Bundesregierung rechtfertigt diese Lieferungen als Beitrag zur Stabilisierung der Region – die Aufrüstung der Golfstaaten diene der Abschreckung des Iran.

Auch die Rüstungslieferungen an Israel werden als Beitrag für die Sicherheit Israels und der Gewährleistung eines regionalen Machtgleichgewichts gerechtfertigt. Die Rüstungskooperation mit Israel geht dabei bis in die 50er Jahre zurück, als die alte Bundesrepublik im Rahmen des sogenannten Wiedergutmachungsabkommens geheime Waffenlieferungen an Israel genehmigte. Neben den U-Booten der Dolphin-Klasse, liefert Deutschland Israel auch Waffensysteme für die Landkriegsführung. Die Rüstungskooperation verläuft keineswegs nur in eine Richtung: Israel hat sich zu einem wichtigen Exporteur von Waffensystemen, vor allem aber von Technologie im Bereich der Homeland Security entwickelt und liefert z.B. Drohnensysteme an Deutschland.

Angesichts dieser Problemstellungen wollen wir uns in einem Fachgespräch mit verschiedenen Aspekten der Rüstungskooperation auseinandersetzen. Zum einen gilt es, die These des Beitrags der Waffenlieferungen zur regionalen Stabilität zu hinterfragen. Inwiefern profitiert Deutschland, über die Wahrnehmung einer historischen Verantwortung hinaus, von der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit mit Israel? Ebenso wollen wir uns mit der These auseinandersetzen, Deutschland beteilige sich mit seinen Rüstungsgeschäften an einem

regionalen Rüstungswettlauf, der die Neigung zu gewaltförmigem Konfliktaustrag erhöhe. Welche Interessen verfolgt Deutschland? Welche regionalen Wirkungen haben die deutschen Rüstungslieferungen? Wieweit können diese mit dem Anspruch auf Krisenprävention, ziviler Konfliktbearbeitung und Friedenskonsolidierung vereinbart werden. Zweitens wollen wir uns mit der Rüstungskooperation zwischen Deutschland und Israel auseinandersetzen und nach Umfang und Zielrichtung fragen. Welche Bedeutung haben Rüstungskooperationen im bilateralen Verhältnis? Und drittens soll die Wechselwirkung von Politik und Wirtschaft beleuchtet werden. Beschränkt sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit auf das Erzielen von Kapitalerträgen, oder wird das Potential eines Raumes für Zusammenarbeit auch politisch sinnvoll genutzt?

Programm

14:00 – 14:15 Begrüßung und Einführung

14:15 - 15:15 Deutsch-israelische Rüstungskooperation

- **Otfried Nassauer**, Direktor, Berliner Informationszentrum für Transatlantische Sicherheit
- **Shir Hever**, Autor und Wissenschaftler, Tel Aviv

15:15 -15:30 Kaffeepause

15:30 – 17:00 Rüstungswettlauf im Nahen und Mittleren Osten

- **Bernd W. Kubbig**, Hessische Stiftung Friedens und Konfliktforschung, Frankfurt/Main
- **Pieter Wezeman**, Senior Researcher on Arms Transfers Programme, SIPRI, Stockholm
- **Gabi Sidoni**, Leiter des Military and Strategic Affairs Program and Cyber Security Program, The Institute für National Security Studies, INSS, Tel Aviv

17:00-17:30 Kaffeepause

17:00 – 18:30 Abschlussrunde Friedenspolitische Alternativen

N.N. im Gespräch mit

- **Otfried Nassauer**, Direktor, Berliner Informationszentrum für Transatlantische Sicherheit
- **Bernd W. Kubbig**, Hessische Stiftung Friedens und Konfliktforschung, Frankfurt/Main
- **Shir Hever**, Autor und Wissenschaftler, Tel Aviv
- **Pieter Wezeman**, Senior Researcher on Arms Transfers Programme, SIPRI, Stockholm